

INSOLVENZ

Keine Demontage im Waggonbau Niesky

VORLESEN

von [MDR SACHSEN](#)

Stand: 22. September 2023, 23:55 Uhr



Nach der Insolvenz kümmern sich nun die letzten Waggonbauer um die Abwicklung des Betriebs in Niesky. (Archivbild)

Bildrechte: dpa

Erst lange Kurzarbeit, dann im Mai die Insolvenz und im August die Schließung des Werks. Die Belegschaft des Traditionsunternehmens Waggonbau Niesky hat bittere Monate hinter sich. Sie haben für ihren Standort gekämpft und gehofft. Und sie haben gesehen, wie Vorrichtungen und Anlagen auf Laster verladen und zum slowakischen Mutterbetrieb abtransportiert wurden. Demontiert Tatravagonka den sächsischen Betrieb? MDR SACHSEN hat nachgefragt.

Aktuelle Nachrichten des Mitteldeutschen Rundfunks finden Sie jederzeit auf [mdr.de](https://www.mdr.de) und in

- Das Waggonbauwerk in Niesky ist seit **Ende August stillgelegt**.
- Es hat **Verkäufe zur Finanzierung der Auffanggesellschaft** für die Beschäftigten gegeben.
- **Abtransporte in den slowakischen Mutterbetrieb** sind laut Insolvenzverwaltung rechtens.

Ende August ist das Waggonbauwerk Niesky geschlossen worden. In diesen Tagen rollten auch beladene Lkw durch die Betriebstore in Richtung Mutterbetrieb in die Slowakei. Hier habe keine Demontage des Werks stattgefunden, betonte der zuständige Insolvenzverwalter Franz-Ludwig Danko über einen Sprecher auf Nachfrage von MDR SACHSEN. "Das wäre nach dem Insolvenzrecht gar nicht zulässig."

Verkäufe zur Finanzierung der Auffanggesellschaft

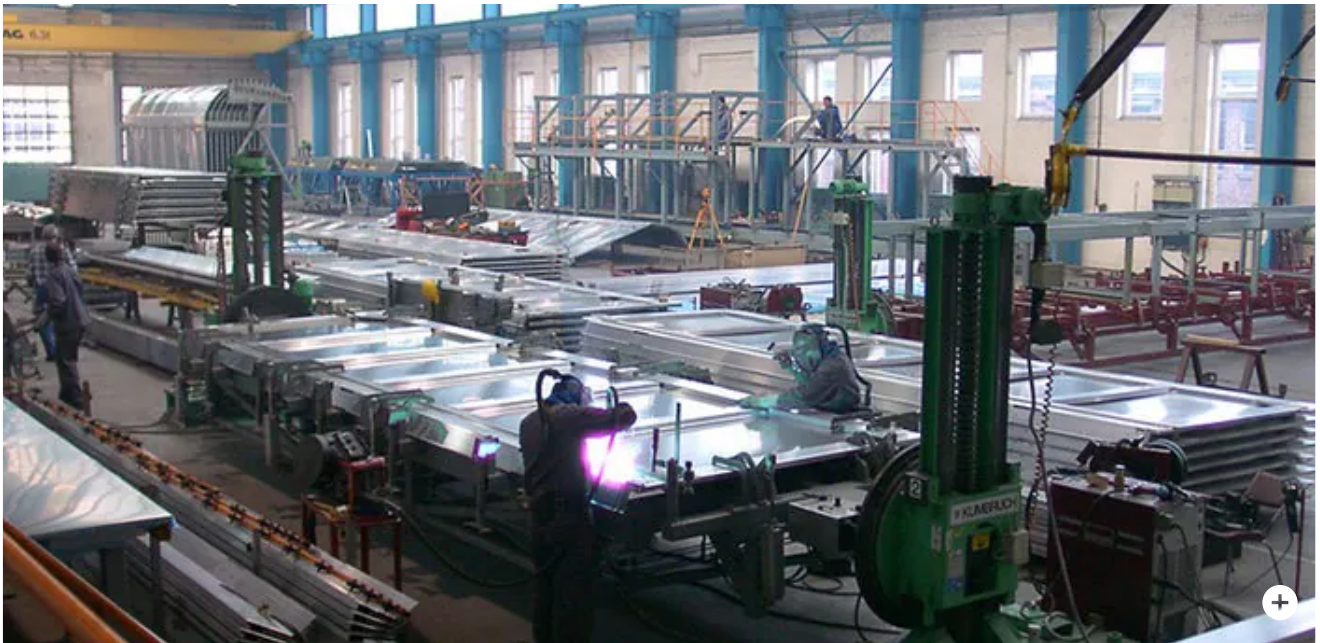
Sämtliche Transporte hätten mit der **Stilllegung des Geschäftsbetriebs** Ende August zu tun gehabt. Dabei seien auch fertige und halbfertige Transportwagen, Ersatzteile und Ähnliches aus dem Eigentum der ELH Waggonbau Niesky an Tatravagónka verkauft worden. "Im Vorfeld wurden die Teile bewertet und ein angemessener Kaufpreis ausgehandelt", so die Insolvenzverwaltung. Die Einnahmen seien unter anderem in die Finanzierung der Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft geflossen.

» Im Vorfeld wurden die Teile bewertet und ein angemessener Kaufpreis ausgehandelt.«

Seit der Werksschließung ist die Mehrheit der Belegschaft in die Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft übernommen worden. Sie gibt dem Personal eine finanzielle Sicherheit bis zum Ende des Jahres und beispielsweise Zeit für die Suche nach neuen

Jobs. Mehr als 90 Prozent der Mitarbeitenden hatten für diese Lösung gestimmt, sagte Peter Jurke, der einstige Betriebsratsvorsitzende der Waggonbauer.





Vorrichtungen und halbfertige Transportwagen sind an den Mutterbetrieb in den Slowakei verkauft worden. (Archivbild)

Bildrechte: WBN Waggonbau Niesky GmbH

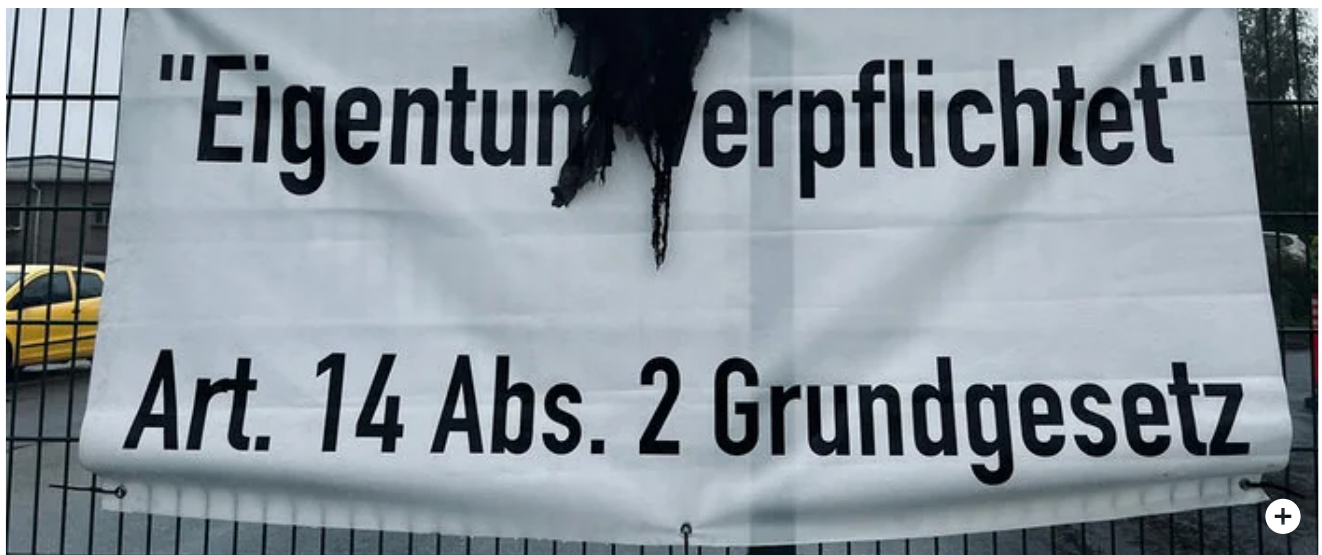
Seit Werksstilllegung keine Demontage erfolgt

Jurke bestätigte ebenfalls, dass seit der Werksstilllegung keine Demontage erfolgt ist. Die Hallen seien bei Weitem nicht leer, Anlagen und Maschinen stünden noch. Von der slowakischen Mutterfirma Tatravagónka seien projektbezogene Vorrichtungen abgeholt worden. "Rechtlich ist es sauber, aber moralisch ein Skandal", so Jurke. Er ist der Ansicht, dass die Nieskyer Waggonbauer durchaus in der Lage gewesen wären, die dazu gehörenden Aufträge selbst abzuschließen.

» Rechtlich ist es sauber, aber moralisch ein Skandal.«

Dass künftig die Deutsche Bahn im slowakischen Poprad ihre Waggons bauen lassen wird, ist für Jurke ein trauriges Ende. "Es war der größte politische Fehler, dass die Deutsche Bahn uns an Investoren verschenken durfte", sagt er mit Blick auf den Verkauf der 100-prozentigen Tochter der Bahn AG im Jahr 2014.





Das Transparent hatten Mitarbeiter schon vor Monaten am Werkstor aufgehängt, um den slowakischen Investor an seine Verantwortung zu erinnern. (Archivbild)

Bildrechte: MDR/Jörg Winterbauer

Auch Geschäfte vor dem Konkurs werden überprüft

Aber schon vor der Insolvenz wurden Produktionsmöglichkeiten nach Osteuropa verlagert. So sei im November eine große Roboteranlage nach Poprad verkauft und abgebaut worden, berichtet Jurke. "Damit war besiegelt, dass wir nie wieder Schiebewandwaggons bauen werden." Dabei seien die Technik und Prototypen hier in Niesky in den 1970er-Jahren entwickelt worden, so der 61-Jährige, der 1978 seine Ausbildung im Waggonbaubetrieb begonnen hatte.

Nach Angaben des Insolvenzverwalters sind auch die Abtransporte vor der Insolvenz nach ordnungsgemäßem Verkauf und Zahlung des Kaufpreises erfolgt. Sollte es gegenteilige Hinweise geben, werde man dem selbstverständlich nachgehen.

» Der Insolvenzverwalter ist der verlängerte Arm des Insolvenzgerichts.«

Das sei auch Aufgabe des Insolvenzverwalters - zu verhindern, dass unrechtmäßig Dinge aus der Konkursmasse verschwinden, verdeutlicht der Direktor des Ernst-Jaeger-Instituts für Unternehmenssanierung und Insolvenzrecht an der Universität Leipzig,

Christian Berger. "Der Insolvenzverwalter ist der verlängerte Arm des Insolvenzgerichts." Da bestehe eine ziemlich enge Überwachung.



Mit Mahnwachen und Protestzügen machten die Waggonbauer in den vergangenen Monaten auf ihre Lage aufmerksam. (Archivbild)

Bildrechte: MDR/Jörg Winterbauer

Der Insolvenzverwalter prüft, ob bei einer Unternehmenspleite der Eigentümer kurz vorher unrechtmäßig Werte aus der Firma genommen hat. "Rechtsgeschäfte, die zu einer Benachteiligung der Gläubiger geführt haben, könnten unter bestimmten Voraussetzungen anfechtbar sein", erklärt Insolvenzverwalter Danko über seinen Sprecher. Dies erfolge routinemäßig im späteren Verlauf des Verfahrens.

In den ersten Monaten liege der Fokus immer auf der Unternehmensfortführung und der Investorensuche. So liefen auch jetzt noch Verhandlungen mit möglichen Interessenten an dem Betrieb.

Letzte Waggonbauer wickeln Betrieb ab

Waggonbau Niesky ist seit dem 31. August stillgelegt. Von den knapp 200 Mitarbeitenden ist noch ein Team von 23 Leuten geblieben. Sie kümmern sich um die Abwicklung des Betriebs, erfassen unter anderem die Bestände, kümmern sich um die Dokumentation, gucken, was verschrottet werden muss. Schätzungsweise im November sollen die Arbeiten beendet sein. Dann gehen auch die letzten Waggonbauer

in die Auffanggesellschaft.

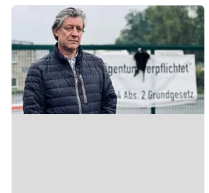
Historie von Waggonbau Niesky

- 1917 begann in Niesky die Produktion von Schienenfahrzeugen, wie Güter-, Post-, Reisezugwagen und Straßenbahnen.
- 1950 konzentrierte man sich auf die Herstellung von Güter- und Kesselwaggons sowie Drehgestelle.
- Nach der Wende firmierte das Werk innerhalb der Deutschen Waggonbau AG (DWA).
- 1998 übernahm Bombardier die DWA.
- 2005 wurde Waggonbau Niesky eigenständig, 2008 dann 100-prozentige Tochter der Deutsche Bahn AG.
- 2014 folgte die Übernahme durch Quantum Capital Partners AG.
- Nach einer Insolvenz 2018 wurde das Werk vom slowakischen Waggonbauer Tatravagónka Poprad gekauft.

Mehr zum Thema

INSOLVENZ

Waggonbauer zu Werksschließung in Niesky: "Es ist ein absolutes Trauerspiel"



MDR (ama)

Dieses Thema im Programm:

MDR SACHSEN - Das Sachsenradio | Regionalnachrichten aus dem Studio Bautzen | 22. September 2023 | 11:30 Uhr

WEITERFÜHRENDE LINKS

26. August 2023

Endgültiges Aus für Traditionsunternehmen Waggonbau Niesky



16. August 2023

Keine Aufträge für Waggonbau Niesky, Suche nach Investor geht weiter



11. August 2023

Zahl der Insolvenzen um fast ein Viertel gestiegen



06. Mai 2023

Eigentümer von Waggonbau Niesky meldet Insolvenz an



21. Februar 2023

Protestmarsch: Waggonbauer kämpfen für Erhalt ihres Werks in Niesky



2 Kommentare

Taf73 vor 7 Tagen

Liebe Waggonbauer, ihr habt ja Recht mit Art. 14 (2) GG, jetzt müsst ihr nur noch den Schritt zu Absatz 3 finden. Lasst den Art. 14 (3) Satz 2 GG einfach weg, enteignen und Genossenschaft gründen, die Regierung hat doch die Regierung hat doch die letzten 3 Jahre gezeigt, was das GG noch wert ist, und was die können, könnt ihr schon lange.

jackblack vor 7 Tagen

Kommt mir vor wie kurz nach der Wende- Ausverkauf der Tradition !!

[Kommentare öffnen](#) ▾

Mehr aus Görlitz, Weisswasser und Zittau >

■ KOMMUNALER PRÄVENTIONSRAT

Alkohol und Müll sind das Problem in Weißwasser

29.09.2023 | 19:26 Uhr



MIT AUDIO

INTERNET

In der digitalen Welt zurechtkommen: Projekt bildet Technikbotschafter aus

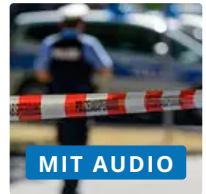
29.09.2023 | 10:55 Uhr



ERMITTLUNGEN

Polizei nimmt Tatverdächtigen nach Messerangriff in Niesky fest

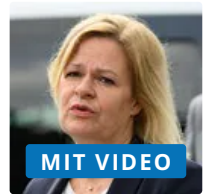
27.09.2023 | 17:24 Uhr



FLÜCHTLINGSPOLITIK

Verärgerung in Sachsen über Faesers Zögern zu stationären Grenzkontrollen

24.09.2023 | 18:11 Uhr



UNESCO

Siedlungen von Herrnhuter Brüdergemeine als Welterbe nominiert

24.09.2023 | 16:53 Uhr



SPORTABZEICHEN

Nachwuchsathletin aus Weißwasser bekommt Wettkampftipps vom Olympia-Star

23.09.2023 | 18:52 Uhr

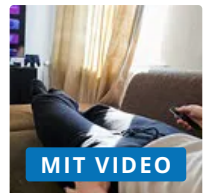


Mehr aus Sachsen >

GESUNDHEIT

Menschen in Sachsen und Thüringen bewegen sich zu wenig

30.09.2023 | 15:36 Uhr



► KRIMINALITÄT

Anschlag auf geplante Flüchtlingsunterkunft in Dresden

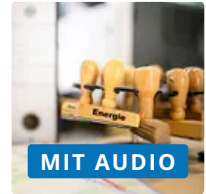
30.09.2023 | 14:06 Uhr



► UMFRAGE

Sächsische Städte planen keine Energiesparmaßnahmen im Winter

vor 18 Minuten



► NEU AB OKTOBER

Gaspreise, Deutsche Bahn, Whatsapp – Was sich für Verbraucher ändert

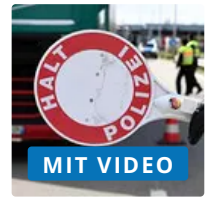
vor einer Stunde



► KEINE GRENZKONTROLLEN

Altenberger Bürgermeister: "So kann es nicht weitergehen"

vor 4 Stunden



► JUBILÄUM IN SCHWIERIGEN ZEITEN

S-Bahn Dresden feiert 50. Jubiläum: Fahrgästen droht neues Ungemach

vor 5 Stunden

